

17. Generalversammlung der St.Galler Kantonalbank vom 3. Mai 2017

**Referat Dr. Thomas A. Gutzwiller
Präsident des Verwaltungsrates**

((Es gilt das gesprochene Wort!))

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Die St.Galler Kantonalbank hat im letzten Jahr ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Alle Kennzahlen sind im Plus: Wir haben ein starkes Neugeschäft, der Geschäftsaufwand wurde gesenkt und der Konzerngewinn stieg um fast 10%. Mit dieser tollen Leistung ist der Verwaltungsrat sehr zufrieden. Er dankt allen Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung ganz herzlich.

Dieses sehr gute Ergebnis zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. Wie Sie wissen, haben wir uns in den Jahren 2013 und 2014 fokussiert und uns auf unser Kerngeschäft konzentriert. Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2016 zeigt, dass diese strategische Neuausrichtung richtig ist.

Wir sind auf dem richtigen Weg, um die künftigen Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Lassen Sie mich im Folgenden näher darauf eingehen

Die wichtigsten Umweltfaktoren, die in den nächsten Jahren weiterhin auf das Geschäftsmodell der Schweizer Banken wirken, sind

- die Regulierung
- die Digitalisierung
- sowie ein weiterhin schwieriges Marktumfeld.

Das **regulatorische Umfeld** hat sich stark verändert und durchdringt immer stärker die Tätigkeit unserer Bank. Es kommen immer neue Anforderungen auf die Banken zu: Strengere Eigenmittelvorschriften, zusätzliche Liquiditätsvorschriften, weitergehende Regeln für die Corporate Governance oder immer striktere Auflagen für den Umgang mit Risiken.

Das sind nur einige Stichworte. Vieles ist richtig und notwendig, aber bei weitem nicht alles. Wir müssen uns immer wieder vor Augen halten, was die erste Aufgabe des Finanzplatzes ist: Die erste Aufgabe ist es, den Werkplatz Schweiz mit kostengünstigen, effizienten und qualitativ hochstehenden Finanzdienstleistungen zu versorgen.

Die Folgen einer Überregulierung sind für uns alle schlecht: Die Kosten für den einzelnen Kunden steigen. Das ist insbesondere für kleinere Kunden ein Problem, weil diese dann für die Banken unrentabel werden. Zudem steigen die Kosten für den ganzen Werkplatz Schweiz, der auf kostengünstige Finanzdienstleistungen angewiesen ist. Die Regulierungskosten werden so zu einem zusätzlichen Belastungsfaktor für die hiesigen Firmen. Und schliesslich drücken die zunehmende Komplexität und die steigenden Kosten die Profitabilität der Banken. Nur gesunde Banken sind aber in der Lage, langfristig zu investieren und innovativer zu werden.

Wir erwarten deshalb von der Politik und von den Aufsichtsbehörden, dass sie dem Finanzplatz Sorge tragen. Konkret heisst das: keine Übererfüllung von internationalen Vorgaben, also weder ein voraussehlender „Swiss Finish“ noch unzählige Detailregelungen, die übers Ziel hinausschiessen. Ebenso sollen bei der Regulierung die Bankinstitute nicht über einen Kamm geschoren werden. Eine Kantonalbank, wie wir, ist anders positioniert als eine Regionalbank, und nochmals anders als eine Grossbank.

Dass Sie mich richtig verstehen: Ich befürworte einen starken Finanzplatz. Dazu gehört eine griffige und gute Regulierung, aber diese soll vernünftig sein und mit Augenmass vorgenommen werden.

Ich komme zum zweiten Umweltfaktor, die **Digitalisierung**. Diese sehe ich als eine Chance für uns Finanzdienstleister. Hier bieten sich uns neue Möglichkeiten, die klassischen Dienstleistungen zu ergänzen und zu erweitern. In erster Linie steigern sie den Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden. Andererseits können wir die Effizienz der Bank weiter steigern. Kundendaten, Kundenbedürfnisse und Kundenverhalten lassen sich immer besser analysieren. Dadurch wird die Beratung qualitativ besser und individueller – egal ob der Kunde eine Lösung mittels Handy oder PC oder im Dialog mit unseren Beraterinnen und Beratern wünscht. Wir bieten beides: den digitalen und den herkömmlichen Kanal mit dem Schalter vor Ort.

Zusätzlich zur Regulierung und Digitalisierung gesellt sich ein weiterhin anspruchsvolles ökonomisches Umfeld: Die Negativ-Zinssituation hält an, die Finanzmärkte bleiben schwierig und – leider – ist auch im Jahr 2017 die Gefahr von geopolitischen Unsicherheiten nicht gebannt

Diese Umweltfaktoren führen dazu, dass die Margen weiter sinken, die Kosten steigen und dadurch geringere Renditen erzielt werden. In diesem Kontext hat der Verwaltungsrat drei Handlungsfelder definiert:

- Erstens, die laufende Verbesserung der Beratung.
- Zweitens, die Ergänzung des physischen Niederlassungsnetzes mit digitalen Angeboten.
- Und drittens, die Effizienz der Bank zu verbessern.

Auf diese strategischen Schwerpunkte fokussieren wir uns in Zukunft. Sie werden uns eine stabile und nachhaltige Ertragsentwicklung garantieren. Die Details dazu wird Ihnen Roland Ledergerber ausführen.

Zusätzliche Sicherheit für unsere Zukunft hat im letzten Jahr auch unser Mehrheitsaktionär geschaffen. Die Regierung des Kantons St. Gallen hat erstmals ihre **Eigentümerstrategie** veröffentlicht und darin unsere Unternehmensstrategie bekräftigt: Die St. Galler Kantonalbank soll gewinnorientiert arbeiten und eine volkswirtschaftliche Verantwortung in ihrem Heimmarkt wahrnehmen. Der Kanton erwartet eine nachhaltige Entwicklung sowie eine stabile und berechenbare Dividendenpolitik. Zielgrösse ist eine Ausschüttungsquote von mindestens 50% des Gewinns, welcher der Generalversammlung zur Verfügung steht.

Soweit die wichtigsten Kernelemente der Eignerstrategie. Sie sehen, diese bestätigt unseren bisherigen Kurs und unsere Geschäftspolitik. Sie dient dazu, die strategischen Absichten des Kantons als Mehrheitsaktionär offenzulegen. Mit der Veröffentlichung fördert die Regierung die Transparenz und die Berechenbarkeit gegenüber der St. Galler Bevölkerung, dem Kapitalmarkt sowie den weiteren Eigentümern, also Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken an dieser Stelle der Kantonsregierung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Eignerstrategie hält ebenfalls fest, dass die Beteiligung an der SGKB für den Kanton ein langfristiges Finanzinvestment darstellt, welches dem kantonalen Haushalt jährlich eine angemessene und risikogerechte finanzielle Rendite generiert.

In der Tat ist es so, dass die Kantonalbanken grosse **Wertbeiträge** in „ihrem“ Kanton leisten. Eine jüngst publizierte Studie des Instituts für Finanzdienstleistungen IFZ der Hochschule Luzern belegt, dass die Rentabilität über die letzten 13 Jahre 13.3% beträgt. Damit steht die St. Galler Kantonalbank schweizweit auf dem zweiten Platz.

Die Einnahmen erstrecken sich dabei nicht nur auf die Dividenden, sondern auch auf Steuern und die Abgeltung für die Staatsgarantie. Für die St. Galler Kantonalbank betrug diese Gesamtsumme im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 72 Mio. Franken.

Es ist ein Geben und Nehmen. Den guten Einnahmen steht die Staatsgarantie gegenüber. Diese ist ein Vertrauensbeweis des Kantons und ein Zeichen für die kontinuierliche und stabile Partnerschaft zwischen Bank und Mehrheitsaktionär – und dies schon seit bald 150 Jahren.

Der finanzielle Nutzen und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kantonalbank sind beachtlich. Wir vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung – wie generell alle unsere Mitarbeitenden – sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Wir sind insgesamt in einer sehr guten Situation – nicht nur finanziell: Die St. Galler Kantonalbank genießt hohes Vertrauen bei Aktionären, bei Kunden und Mitarbeitenden.

Die Strategie stimmt, die Führungskultur ist vertrauensvoll und offen, und die Stimmung ist gut. Ein Beleg dafür ist auch die Generalversammlung. Sie ist nicht nur eine Leistungsschau unserer Gastregion, welche diesmal Bodensee-Rorschach ist, sondern auch eine Visitenkarte unserer Bank und ein Ausdruck unserer Verbundenheit mit Ihnen.

Wie Sie, freuen wir uns Jahr für Jahr auf diesen Anlass. Schön, dass Sie heute bei uns sind.